

Dezember  
2021



Vereinigung ehemaliger Mitglieder des Deutschen Bundestages  
und des Europäischen Parlaments e. V.

## Editorial

Geschäftsführerin  
Andrea Wicklein

## Ansprache Präsident

Dr. Franz Josef Jung

## Informationen

Termine

Personalien

## Berichte / Erlebtes

Deutschland  
nach der Wahl

Jahreshaupt-  
versammlung

Hauptstadtbeschluss

## Erlesenes

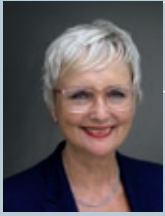
## Aktuelles

## Jubilare

## Mitgliederversammlung mit Wahl des Vorstandes



## Editorial



Ich freue mich sehr darüber, als Geschäftsführerin in einem der wahrscheinlich interessantesten Vereine Deutschlands daran mitwirken zu dürfen, dass wir auch zukünftig eine spannende Plattform des Miteinanders von ehemaligen Abgeordneten des Deutschen Bundestages und des Europaparlaments sein werden.

Dass unsere Vereinigung knapp 700 Mitglieder hat, zeigt das große Interesse daran, auch nach dem Ausscheiden aus dem politischen Amt mit früheren Weggefährten in Kontakt und im Gespräch zu bleiben. Die harten politischen Auseinandersetzungen und Grabenkämpfe gehören der Vergangenheit an. Wir begegnen uns als „Gleichgesinnte in der Sache“, als Menschen, die sich mit Kraft und Leidenschaft für Demokratie, für ein besseres Land, für eine bessere Gesellschaft eingesetzt haben und es an vielen Stellen immer noch tun.

Es ist schön, dass unsere Vereinigung mit den traditionellen Reisen und unseren Versammlungen Gelegenheiten schafft, sich noch einmal ganz anders kennenzulernen, als es im aktiven Berufsleben möglich war. Das politische Gespräch, das Interesse an der gesellschaftlichen Entwicklung und den aktuellen Herausforderungen bleiben dennoch ein wichtiger Bestandteil unseres Vereinslebens. Etwas anderes würde auch nicht zu uns passen!

Wir leben in einer dynamischen Zeit, deren Entwicklungstempo viele Menschen überfordert. Wir leben in einer Zeit, in der Krisen ein gefühlter Dauerzustand sind. Besonders die Coronapandemie verlangt uns vieles ab. Der Ton in unserer Gesellschaft ist rauer geworden und viel zu oft scheint es an Solidarität und Mitgefühl zu fehlen. Als umso wertvoller empfinde ich in dieser Zeit das, was unsere Vereinigung ausmacht: der respektvolle Umgang miteinander, der parteiübergreifende Zusammenhalt sowie die Begegnungen auf Augenhöhe.

Ich hoffe sehr, dass wir im neuen Jahr Corona hinter uns lassen, und dass wir uns wieder in Präsenz begegnen können. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen und Ihren Familien ein friedliches und gesegnetes Weihnachtsfest und einen guten Rutsch in ein gesundes und glückliches neues Jahr!

Ihre

## Informationen

### Termine 2022

- 17. KW Jahreshauptversammlung in Berlin
- 38. KW Mitgliederreise nach Niedersachsen

### Personalien



Bruni Irber (3. v. l.) mit MdB Rita Hagl-Kehl, Landrat Christian Bernreiter und StM Bernd Sibler, MdL (rechts)

**Brunhilde Irber** wurde am 21.6.2021 in Deggendorf das Bundesverdienstkreuz am Bande verliehen. In seiner Rede würdigte Staatsminister **Bernd Sibler, MdL** ihre politische Arbeit und auch ihr gesellschaftliches Engagement.



Ebenfalls ausgezeichnet mit dem Bundesverdienstkreuz am Bande wurde **Dr. Edith Niehuis**, Parl. Staatssekretärin a. D., am 10.8.2021 in Berlin. Staatssekretärin **Barbara König** zeichnete den verdienstvollen politischen Weg der Preisträgerin nach. Ihr Dienst am Nächsten hätten stets ihr Handeln geprägt.

Amtsübergabe: **Rita Pawelski** (rechts) übergibt die Schlüssel an die neue Geschäftsführerin der Vereinigung der Ehemaligen **Andrea Wicklein**. Unser herzlicher Dank an Rita Pawelski für sieben Jahre engagierte Geschäftsführertätigkeit.



Zurück gekehrt in den Deutschen Bundestag sind **Friedrich Merz** und **Jürgen CoBe**.

## Liebe Kolleginnen und Kollegen,

am 29. September 2021 hat mich die Mitgliederversammlung zu ihrem neuen Präsidenten gewählt. Ebenfalls wurde ein neuer Vorstand gewählt. Ich möchte die Gelegenheit wahrnehmen und noch mal herzlich **Dr. Edith Niehuis**, dem Vorstand und **Rita Pawelski** für die geleistete Arbeit in unserer Vereinigung danken.

Vor unserer Mitgliederversammlung hat **Professor Manfred Güllner** vom Meinungsforschungsinstitut Forsa noch einmal eine Analyse zur Bundestagswahl 2021 vorgenommen. Die Bürgerinnen und Bürger haben sich eindeutig für einen Politikwechsel entschieden. Die aktuelle politische Entwicklung führt voraussichtlich zu einer neuen Bundesregierung in einer Koalition von SPD, Grünen und FDP. Der Wechsel gehört zur Demokratie und wir hoffen, dass die neue Regierung die Probleme der Pandemie, des Klimaschutzes und des inneren Friedens und Zusammenhaltes der Gesellschaft bewerkstelligt. Der Kampf gegen Rassismus, Antisemitismus und Extremismus bleibt weiterhin eine Aufgabe von uns allen.

Im Rahmen unserer Mitgliederversammlung konnten wir auch mit dem damaligen Bundestagspräsidenten **Dr. Wolfgang Schäuble** über die Wahl und die daraus folgenden Konsequenzen diskutieren. Wir hoffen, auch mit der neuen Bundestagspräsidentin **Bärbel Bas** in Zukunft diese Gespräche fortsetzen zu können.

Die Mitgliederversammlung hat dem neuen Vorstand einen eindeutigen Auftrag dahingehend erteilt, dass die geänderten Zutrittsregelungen zum Deutschen Bundestag rückgängig gemacht werden. Diesbezüglich wird der neue Vorstand mit der Bundestagspräsidentin das Gespräch suchen.

Zwischenzeitlich haben auch unsere Kollegen und Kolleginnen der Europäischen Assoziation eine Berliner Erklärung mit dem Titel „Europa angesichts globaler Mächte in den nächsten 10 Jahren“ verabschiedet. In der Außenpolitik ist unser Land zurzeit sehr herausgefordert durch das völlig unverantwortliche Verhalten des Machthabers Lukaschenko. Eine derartige Erpressungspolitik auf dem Rücken von Flüchtlingen ist unverantwortlich. Dass Russland einen derartigen Diktator politisch unterstützt, macht die Angelegenheit nicht einfacher. Europa muss in dieser Frage geschlossen auftreten, um hier eine politische Lösung herbeiführen zu können.

Die zu Ende gegangene Klimakonferenz von Glasgow hat erstmals in einem Abschlusskommuniqué den Ausstieg aus der Kohleenergie formuliert. Zudem wurde nochmals das Ziel von 1.5 Grad zusätzlicher Erderwärmung festgeschrieben. Auch wenn dem einen oder anderen die Ergebnisse noch nicht weit genug sind, so ist doch festzuhalten, dass in der Sache weitere Fortschritte erzielt wurden.



All diese Herausforderungen fordern auch weiterhin unser Engagement, uns in den politischen Prozess einzubringen. Sei es mit unseren Diskussionen mit den Fraktionen, der Bundesregierung oder den Landesregierungen. In diesem Sinne will der neue Vorstand auch seine Arbeit aufnehmen.

In diesen Tagen wird die Bundeskanzlerin **Dr. Angela Merkel** mit einem Großen Zapfenstreich verabschiedet. Deutschland kann unserer Bundeskanzlerin für die geleistete Arbeit in den letzten 16 Jahren dankbar sein. Angela Merkel hat nicht nur mit der Bundesregierung die Finanzkrise der Jahre 2008/2009 gemeistert, sondern auch den Euro stabilisiert und die Länder in Europa zusammen gehalten. Sie hat sich in Deutschland, Europa und in der Welt großes Ansehen erworben. Wir wünschen Angela Merkel für die Zukunft alles Gute und hoffen, sie auch bei unserer Vereinigung begrüßen zu können.

Wir wünschen unseren Mitgliedern alles Gute, insbesondere Gesundheit, damit sie die Herausforderungen der Pandemie gut überstehen. Ebenso wünschen wir für die bevorstehende Zeit einen besinnlichen Advent und ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest.

Ihr

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'F.J. Lumpf'. The signature is written in a cursive style.

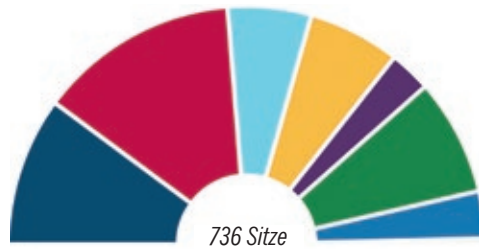
# Deutschland nach der Wahl

Am 29. September 2021 fand die Mitgliederversammlung der Ehemaligen statt. Vor Eintritt in die Versammlung hatten die Mitglieder die Möglichkeit, mit dem Chef von Forsa **Prof. Manfred Güllner** einen Blick auf den Vorlauf zu den Wahlen und den Wahlsonntag zu werfen. Forsa gehört zu den Instituten, die in den letzten Jahren mit seinen Zahlen verhältnismäßig dicht an den jeweiligen Endergebnissen lagen. Dennoch betonte Güllner, dass sich Meinungsumfragen immer auf den Zeitraum der Untersuchung beziehen und Abweichungen daher zum Wahltag immer möglich seien. „Stimmungen sind keine Stimmen“, so Güllner.

Die Ergebnisse nach Auszählung der abgegebenen Stimmen sind hinlänglich bekannt. Selbst der Wahlsieger SPD kommt gerade einmal auf 25,7 %, d. h. fast 75 % der Wählerinnen und Wähler haben sie nicht gewählt. Entsprechend „düster“ sieht es bei den anderen Parteien aus. Das Bild verschlechtert sich beinahe dramatisch, wenn man die Anteile der Parteien nach den Stimmen aller Wahlberechtigten ausweist.

Quantitativ kann derzeit keine Partei von sich behaupten, als Volkspartei agieren zu können. Weder SPD noch CDU/CSU können, wenn sie nicht selbst miteinander koalieren, mit einer weiteren Partei eine Koalition bilden. Wie in an-

Sitzverteilung 20. Bundestag



© Der Bundeswahlleiter, Wiesbaden 2021

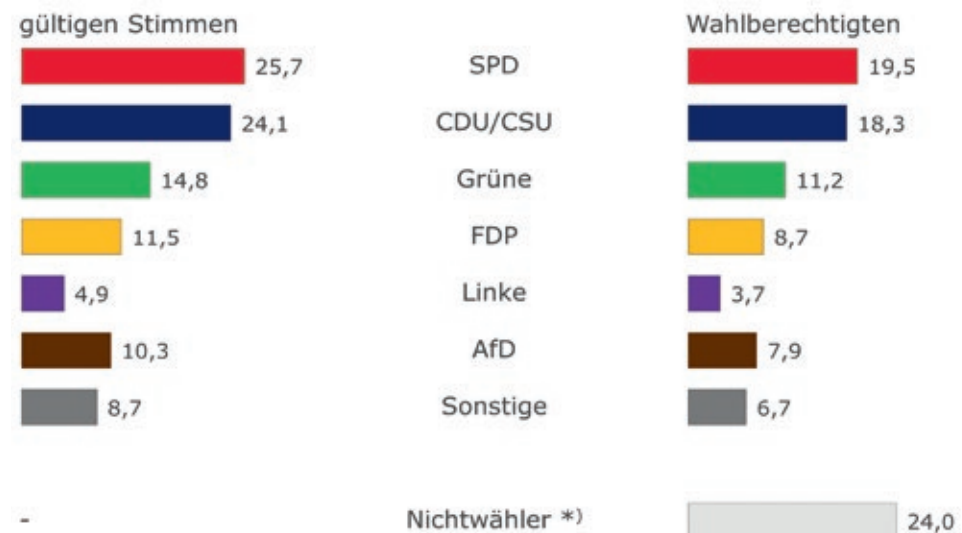
deren europäischen Ländern sind Kompromiss und Konsensbildung in Mehrparteienkoalitionen notwendig.

Die herben Verluste der CDU/CSU, aber auch der Linken, spiegeln sich in der misslungenen Wählermobilisierung wider. Die CDU/CSU verliert 38 % Zuspruch in den neuen Ländern, 27 % in den alten Ländern und in Bayern 16 %. SPD und Grüne können dagegen ihren Zuspruch erheblich steigern. Betrachtet man diese Entwicklung unter Berücksichtigung der

Parteienpräferenzen von 2018/2019, dann liegt dem Ergebnis noch der Charme des Besonderen bei. Noch bis ins Jahr 2021 liegt die CDU/CSU bei fast 30 %, kurzfristig zu Beginn der Pandemie sogar bei fast 40 %. Und die Grünen erreichen in den Umfragen um die 27 %, die FDP stabil über 10 % und die SPD verharrt bei 15/16 %.

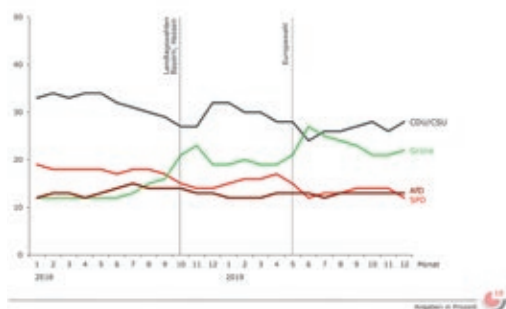
Die Einschnitte und gravierenden Veränderungen treten mit der Nominierung von **Arnim Laschet** und **Annalena Baerbock** ein. Das Auswahlverfahren zum Parteivorsitzenden und Kanzlerkandidaten innerhalb der CDU/CSU und der denkbar schlechte Start von Baerbock tragen erheblich zum Vertrauensverlust bei. In der Parteienpräferenz verlieren beide Parteien an Zustimmung. Die CDU/CSU findet nicht zur Geschlossenheit, quält sich weiter mit der Frage: wer ist der bessere Kandidat, Söder oder Laschet. Die Grünen können nicht verhindern, dass in ähnlicher Weise die Frage Baerbock

Wahlsonntag: Ergebnis in % der



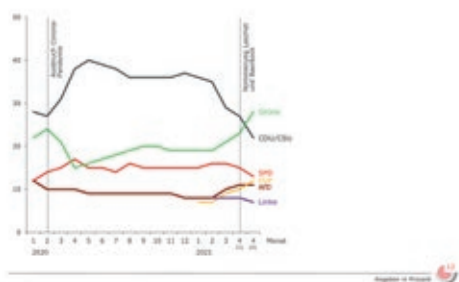
© forsä (4)

### Parteipräferenzen 2018/2019



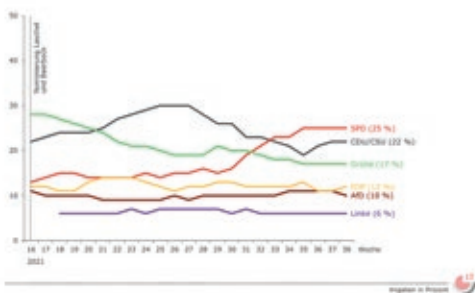
### Parteipräferenzen 2020/2021

(bis zur Nominierung von Laschet und Baerbock)



### Parteipräferenzen 2020/2021

(nach der Nominierung von Laschet und Baerbock)



oder Habeck diskutiert wird. Unmittelbar nach der Nominierung ließ Habeck durchblicken, dass die „Frau“ das Zugriffsrecht hatte und unterminiert bewusst oder unbewusst die Kompetenz der Kandidatin. Die SPD profitiert in dieser Phase von einer überraschenden Geschlossenheit und der frühzeitigen Regelung der Kanzlerkandidatur. **Olaf Scholz** und die

SPD können für sich auch nutzen, dass der Bundestagswahlkampf 2021 deutlich mehr Interesse weckt als 2017. Scholz kommt quasi fehlerfrei durch die Trielle der Fernsehsender und überzeugt mit seiner Kompetenz als Vizekanzler. So verfestigt er seinen Vorsprung und zieht die SPD mit.

Die Union hat in der Bundestagswahl 2021 ihr schlechtestes Ergebnis seit 1949 eingefahren. 53 % der Wählerinnen und Wähler glauben, dass der falsche Kandidat der Grund für diese Niederlage ist. Noch deutlicher wird diese Position von 64 % der CDU und 74 % der CSU-Wählerinnen und Wähler vertreten. Entsprechend ist es nicht überraschend, dass Forsa mit Söder als Kandidaten die CDU/CSU bei 32 % der Stimmenanteile einordnet.

Die Wahl 2021 bestätigt die verlorengegangene Bindekraft von CDU/CSU und SPD. Seit Mitte der 80er Jahre zeichnen sich dramatische Vertrauensverluste ab. Die Zersplitterung des Parteiensystems schreitet voran. Eine besondere Herausforderung sieht Güllner in der Vertrauenseinbuße für den Kanzler. Kamen Adenauer, Brandt und Kohl in ihren Bestzeiten noch über 40 %, liegt Scholz derzeit bei 19,5 %.

In der sich anschließenden lebhaften Ausspracherunde fiel u. a. der Blick auf das Wählerverhalten der jungen Generation und darauf, ob das Absinken des Wahlalters auf 16 Jahre opportun wäre. Das gute Abschneiden von FDP und Grünen bei den Jüngeren wird auch als Verdrossenheit gegen die sogenannten Altparteien gewertet. Die Forderung nach Herabsetzung des Wahlalters komme aber nicht überwiegend von den jungen Leuten selbst. Dort wo es herabgesetzt wurde, sei die Wahlbeteiligung extrem niedrig.

Und was wäre passiert, hätte Söder im Kreuzfeuer der Medien gestanden oder hätte seine Kandidatur die Union auseinandergebracht? Unerschütterlich bleibt Güllner bei seiner Erkenntnis: Die CDU/CSU hätte mit Söder besser abgeschnitten bei einem Potential von über 30 %.

Mit den Ergebnissen der Bundestagswahl verstärkt sich auch die Sorge um den Zusammenhalt der Gesellschaft. Sind die Parteien schuld an diesem Prozess? Wie reagieren auf die Individualisierungstendenzen? Die Menschen würden Parteien wählen, wenn sie den Eindruck haben, dass ihre Interessen ernst genommen werden. Volksparteien hätten auch heute Chancen, aber sie kümmern sich mehr um Randprobleme und Minderheitenthemen als um die Interessen der Mehrheit, so Güllner. Die Zersplitterung der Gesellschaft werde gerade auf der kommunalen Ebene durch die Entscheidung der Gerichte zum Wegfall oder drastischen Reduzierung der Sperrklausel begünstigt. Der Unmut auf der kommunalen Ebene schlägt sich durch auf die Bundesebene.

So oder so, ich empfehle insbesondere allen aktiven Kolleginnen und Kollegen zur Vorbereitung ihres nächsten Wahlkampfes die Auswertungen von Prof. Güllner zur Lektüre.

Detlef Dzembitzki

# Bundestagspräsident zu Gast bei den Ehemaligen



Jörg van Essen, Eduard Oswald, Dr. Wolfgang Schäuble, Dr. Edith Niehuis, Rita Pawelski (v. l. n. r.)

Im Anschluss an die Wahlanalyse von **Prof. Manfred Güllner** sprach Bundestagspräsident **Dr. Wolfgang Schäuble, MdB** zu den Ehemaligen. Nachdenklich stimmt ihn die nur drei Tage zurückliegende Bundestagswahl. Haben die Parteien in ihrem Wahlkampf falsche Prioritäten gesetzt? Hätten nicht andere – wichtigere – Themen im Vordergrund der Debatten stehen müssen? Die bedenklichen Entwicklungen in Deutschland und europaweit lassen für ihn die bedeutendste Frage unbeantwortet: Ist unsere freiheitlich rechtsstaatliche Demokratie hinreichend stabil? Mit dieser Frage sollten sich alle Parteien auseinandersetzen. Auch Ehemalige können zu dieser Debatte beitragen.

Zukunft gestalten geht nicht ohne die Jüngeren. Daher seien vor

allem sie gefragt. Besonders deutlich sei bei dieser Wahl das Auseinanderdriften zwischen den Generationen. Alt und Jung leben in unterschiedlichen kommunikativen Welten. Das Zusammenfassen von Themen auf 280 Zeichen, wie bei Twitter, lasse keine ernsthafte Debatte zu. Auch die Hektik, mit der öffentliche Debatten derzeit geführt werden, könne einer Diskussion nur schaden. Ohne die Chance, einen Gedanken zu entwickeln, sei eine Debatte gedankenlos, so Schäuble. Jede politische Staatsform muss einen Weg finden, Politik nachhaltig zu gestalten und die richtigen Prioritäten zu setzen. Wie – das ist die große Frage und für ihn persönlich die größte Herausforderung der freiheitlich rechtsstaatlichen Demokratie. Parteien müssen den Menschen sagen, was sie hören sollten und nicht, was sie hören wollen.

Mit Konstituierung des 20. Bundestages wird auch ein neuer Präsident oder eine neue Präsidentin gewählt. Das Amt als Bundestagspräsi-

dent hat Dr. Schäuble viel Freude gemacht, mit Blick auf die besonders arbeitsintensiven Jahre freut er sich nun aber auf ruhigere Zeiten. Den Ehemaligen dankt er für ihr politisches Engagement. „Unserer Verantwortung für die Demokratie bleiben wir auch nach der aktiven Zeit verpflichtet“, so der Bundestagspräsident abschließend.

Im Anschluss an das Gespräch stieg die Präsidentin **Dr. Edith Niehuis**, Parl. Staatssekretärin a. D., formal in die Jahreshauptversammlung ein. Da im vergangenen Jahr aufgrund von Corona keine Mitgliederversammlung stattfinden konnte, umfassen die Berichterstattungen die Geschäftsjahre 2019 und 2020. In ihren Ausführungen erinnert die Präsidentin an die vergangenen Veranstaltungen. Im Vergleich zu den letzten Jahren erreichten besonders hohe Teilnehmerzahlen die Veranstaltungen in 2019: die Fahrt nach Rheinland-Pfalz aber auch der Besuch des Instituts für Klimafolgenforschung in Potsdam. Leider mussten im vergangenen Jahr die Irland-Reise aber auch die Podiumsdiskussion zu 30 Jahre deutsche Wiedervereinigung abgesagt werden. Auch ohne das Veranstaltungsangebot haben alle Mitglieder dem Verein die Treue gehalten. Dafür dankt die Präsidentin allen herzlich.

Neben dem Angebot von Veranstaltungen setzt sich die Vereinigung aber auch für die Interessen seiner Mitglieder ein. Die Präsidentin freut sich daher, dass auf Drängen der Vereinigung nun eine zusätzliche Personalstelle in der Beihilfestelle geschaffen wurde. Sie dankt abschließend dem Vorstand und der Geschäftsführerin für die gemeinsamen Jahre und die kollegiale Zusammenarbeit. Der Vereinigung wünscht sie, dass sie auch in Zukunft ein – wie von **Heribert Scharrenbroich** treffend

beschrieben – interessanter „Wohlfühlverein“ bleibe.

Es folgt der Bericht der Geschäftsführerin **Rita Pawelski**. Auch sie schaut auf die vergangenen Veranstaltungen zurück. Nach Rheinland-Pfalz wäre die Mitgliederreise im vergangenen Jahr nach Niedersachsen gegangen. Die Geschäftsführerin hofft, dass die Ehemaligen nun im kommenden Jahr ihr Heimatbundesland besuchen können. Die Veranstaltungslücke konnte in der Mitgliederzeitschrift Dank der Zuarbeit der Mitglieder geschlossen werden. So stellt die diesjährige Sommerausgabe interessante Orte mit politischer Bedeutung in den einzelnen Bundesländern vor.

Sieben Jahre Geschäftsführerintätigkeit vergingen wie im Flug. Rita Pawelski dankt der Präsidentin Dr. Edith Niehuis aber auch ihrer Vorgängerin **Ingrid Matthäus-Maier** sowie allen Vorstandsmitgliedern für die gute Zusammenarbeit. Ein besonderer Dank geht an ihre

Mitarbeiterinnen **Carmen Pägelow** und **Maria Korinth**, sowie an die frühere Mitarbeiterin **Simone Thurow**.

Schatzmeister **Jörg-Otto Spiller** stellt die Jahresabschlüsse 2019 und 2020 vor und erläutert Einnahmen und Ausgaben. Die Verwendungsnachweise beider Geschäftsjahre wurden vom Bundestag geprüft und bewilligt.

In seiner Funktion als Berichterstatter für das in 2020 geplante Kolloquium der Europäischen Assoziation ehemaliger Abgeordneter von Mitgliedsstaaten des Europarates berichtet **Roland A. Kohn**. Er erläutert die für ihn wesentlichen Punkte des EA-Papiers „Europa angesichts globaler Mächte“ (nachzulesen auf [www.vemdb.de/Aktuelles/Europäische Assoziation](http://www.vemdb.de/Aktuelles/Europäische Assoziation)) wie ein geschlossener Auftritt Europas nach außen, aber auch die Wahrung der europäischen Lebensweise.

**Ilse Janz** berichtet über die Rechnungsprüfungen für 2019 und 2020 und schlägt die

Entlastung des Vorstandes für beide Jahre vor. Dem stimmt die Mitgliederversammlung zu.

Im Anschluss findet unter Leitung von Bundestagsvizepräsident a. D. **Eduard Oswald** die Wahl des neuen Vorstands statt (siehe S. 8/9). Die Mitgliederversammlung beschließt einstimmig die Verlängerung der Amtszeit des neuen Vorstands auf 2,5 Jahre (bis Frühjahr 2024). Als Rechnungsprüfer und -prüferin werden gewählt **Bernhard Kaster** und Ilse Janz. Die Vereinigung bedankt sich bei **Dr. Joachim Schmiele** für seine langjährige Tätigkeit als Rechnungsprüfer.

Der neu gewählte Präsident **Dr. Franz Josef Jung**, Bundesminister a. D., richtet abschließend das Wort an die Mitgliederversammlung. Die Anwesenden beauftragen den neuen Vorstand, sich für die Rücknahme der geänderten Zutrittsberechtigungen für Ehemalige in die Liegenschaften des Bundestages einzusetzen. Im Anschluss an die Versammlung konstituiert sich der neue Vorstand. Auf Beschluss des Vorstands nehmen **Dr. Barbara Höll** und **Prof. Dr. Uwe Holtz** als Beisitzer ohne Stimmrecht an den Vorstandssitzungen teil. **Andrea Wicklein** wird als Geschäftsführerin der Vereinigung ernannt.

*Carmen Pägelow*



# Unser Vorstand



© privat



## Präsident Dr. Franz Josef Jung

Bundesminister a. D.  
geb. 5.3.1949  
wohnhaft in Eltville · Rechtsanwalt, Notar  
MdB 2005–2017  
Mitglied im ZDF-Fernsehrat

„Das Engagement in der Vereinigung halte ich für wichtig, damit die politischen Erfahrungen der ehemaligen Abgeordneten in die Gespräche bspw. mit den Fraktionen, dem Präsidenten bzw. Präsidentin oder den Regierungsmitgliedern eingebracht werden können. Auch der Kontakt zu den Landesregierungen und Landesparlamenten ist besonders wertvoll. Ferner werden die zwischenmenschlichen Beziehungen auch gerade durch die Besuche vor Ort besonders gepflegt.“

© MdB



## Vizepräsidentin Dr. Edith Niehuis

Parl. Staatssekretärin a. D.  
geb. 2.8.1950  
wohnhaft in Berlin · Diplom-Pädagogin, Dr. phil.  
MdB 1987–2002  
Mitglied im Kuratorium der Friedrich-Ebert-Stiftung  
Präsidentin der Vereinigung 2016–2021

„Da auch ehemalige MdB eine Interessenvertretung brauchen, war es für mich eine Selbstverständlichkeit, Mitglied in der Vereinigung der Ehemaligen zu werden. Es hat sich gezeigt, dass unsere Vereinigung hier einen guten Job macht. Dass die Veranstaltungen der Vereinigung interessant und gesellig sind, habe ich erst als Mitglied kennengelernt. Auch diese Angebote sind ein schöner Grund, sich in der Vereinigung zu engagieren.“

© Laurence Chaperon



## Vizepräsident Rainer Brüderle

Bundesminister a. D.  
geb. 22.6.1945  
wohnhaft in Mainz · Diplom-Volkswirt  
MdB 1998–2013  
Präsident Arbeitgeberverband Bundesvereinigung  
privater Anlieger

„Ich engagiere mich in der Vereinigung, weil ich den parteiübergreifenden Kontakt ehemaliger Abgeordneter untereinander für wichtig halte und politische Aufgaben wahrgenommen werden können.“

© MdB



## Schatzmeisterin Irmingard Schewe-Gerigk

geb. 15.5.1948  
wohnhaft in Herdecke · Redakteurin,  
Regierungsangestellte  
MdB 1994–2009  
Gründerin und Ehrenvorsitzende Herdecker Brotkorb  
Stv. Aufsichtsratsvorsitzende Herdecker Gemeinnützige Wohnungsgesellschaft

„Ich engagiere mich in der Vereinigung, weil es mir sehr viel Freude macht, mit politisch denkenden und handelnden Menschen über Parteilinien hinweg auch strittige Themen respektvoll zu diskutieren und dann festzustellen: Die eine oder der andere könnte sogar recht haben. Dass wir auch auf dem Fundament der ‚Unbeugsamen‘ Frauen stehen, die nahezu alle unserer Vereinigung angehören, erfüllt mich mit großer Hochachtung.“

© Andreas Weiss /  
Rat für Nachhaltige Entwicklung



## Schriftführerin Ulla Burchardt

geb. 22.4.1954  
wohnhaft in Dortmund · Diplom-Pädagogin, Dozentin  
MdB 1990–2013  
Aufsichtsrätin und Gesellschafterin im Institut für  
Zukunftsstudien und Technologiebewertung  
Mitglied im Vorstand Deutsche UNESCO-Kommission  
Mitglied im Rat für Nachhaltige Entwicklung

„Ich engagiere mich in der Vereinigung, weil ich auch nach der aktiven Zeit leidenschaftlich für die parlamentarische Demokratie werbe.“

© Laurence Chaperon



## Beisitzerin Prof. Dr. Maria Böhmer

Staatsministerin a. D.  
geb. 23.4.1950  
wohnhaft in Bonn  
MdB 1990–2017  
Präsidentin Deutsche UNESCO-Kommission

„Für mich war immer klar, dass ich mich der Vereinigung der ehemaligen MdB anschließen würde. Denn die Vereinigung ist ein einmaliges Netzwerk, das auf unsere langjährigen Kontakte und Erfahrungen als Bundestagskolleginnen und -kollegen aufbaut und ausstrahlt. In Verbindung bleiben, den Austausch pflegen und für unsere demokratischen Werte eintreten, das schätze ich sehr.“



© Frank Peters



**Beisitzer Detlef Dzembitzki**  
Bürgermeister a. D.  
geb. 23.3.1943  
wohnhaft in Berlin · Sozialpädagoge  
MdB 1998-2009  
Bundesvorsitzender der Deutschen Gesellschaft  
für die Vereinten Nationen

„Politik und Kontakte enden nicht mit dem Mandat. Die Gemeinschaft der Ehemaligen ermöglicht den Austausch, den Dialog und die kultivierte Kontroverse. Ich möchte dazu beitragen, dass wir uns die kollegiale Atmosphäre in unserer Vereinigung bewahren, dass wir uns die Zeit und Freude nehmen, über den Tag hinaus zu denken, dass wir Menschen treffen, die uns etwas zu sagen haben und dass wir, wenn gewünscht, unseren Rat einbringen können.“

© Martina Klinko



**Beisitzerin Maria Eichhorn**  
geb. 11.9.1948  
wohnhaft in Obertraubling · Diplom-Handelslehrerin  
MdB 1990-2009  
Vorsitzende Donum Vitae Bayern e.V.

„Ich nehme sehr gerne an den Veranstaltungen der Vereinigung teil. Nicht nur, weil ich mich freue, wenn ich ehemalige Kolleginnen und Kollegen treffe, sondern vor allem, weil das Programm sehr informativ und abwechslungsreich ist. Daher habe ich sehr gerne Ja gesagt, als ich gefragt wurde, ob ich im Vorstand mitarbeiten möchte. Ich freue mich auf die Mitarbeit.“

© privat



**Beisitzerin Dr. Claudia Winterstein**  
geb. 18.3.1950  
wohnhaft in Berlin · Diplom-Pädagogin,  
Wirtschaftskorrespondentin  
MdB 2002-2013  
Mitglied im Vorstand Johannes-Göderitz-Stiftung,  
Global Bridges e.V. und Haus- und  
Grundeigentum Hannover e.V.

„In der Vereinigung treffe ich nicht nur ehemalige Kollegen und Kolleginnen und knüpfe an alte Zeiten an, sondern diskutiere auch über die jetzige Politik. Und es ist besonders schön, dies mit Treffen der aktuellen Kollegen und Kolleginnen zu verbinden. Durch meine Arbeit im Vorstand kann ich die Arbeit der Vereinigung mitgestalten.“

© VeMdB



**Dr. Barbara Höll (Gast im Vorstand)**  
geb. 26.12.1957  
wohnhaft in Leipzig · Diplom-Philosophin  
MdB 1990-2002  
Mitglied bei Help – Hilfe zur Selbsthilfe e. V.

„1990 in den 12. Bundestag gewählt, wurden die Abgeordneten der PDS nicht gerade mit Freundlichkeit verwöhnt. Der LINKEN erging es nur unwesentlich besser. Dies änderte sich schlagartig mit dem Erreichen des Status Ehemalige. Der Vorstand pflegt und befördert den respektvollen freundlichen Zusammenhalt in der Vereinigung. Und so macht mir die gemeinsame, sehr vielfältige Arbeit im Vorstand Spaß, auch wenn es schöner wäre, wenn dies auch formal auf gleicher Augenhöhe geschehen würde.“

© VeMdB



**Prof. Dr. Uwe Holtz (Gast im Vorstand)**  
geb. 19.3.1944  
wohnhaft in Bonn · Hochschullehrer  
MdB 1972-1994  
Ehrenpräsident der Europäischen Assoziation  
ehemaliger Abgeordneter

„Unsere Vereinigung bestärkt die Bedeutung von Demokratie und Menschenrechten für das friedliche Zusammenleben und das Wohlergehen. Ich bin dankbar, dass ich im Vorstand unserer Vereinigung und in der Europäischen Assoziation ehemaliger Parlamentsabgeordneter mitwirken kann gemäß den jeweiligen Zwecken und im Sinne der Förderung der europäischen Lebensweise, eines menschenwürdigen, nachhaltigen, freundschaftlichen und gutnachbarschaftlichen Paradigmas und international auch von uns anerkannter politischer Werte und Ziele.“

## Vielen Dank für Ihr ehrenamtliches Engagement im Vorstand

**Ernst Burgbacher**

2018–2021 Beisitzer  
2014–2018 Vizepräsident

**Jörg van Essen**

2018–2021 Vizepräsident  
2014–2018 Beisitzer

**Eduard Oswald**

2018–2021 Vizepräsident  
2016–2018 Beisitzer

**Jörg Otto Spiller**

2018–2021 Schatzmeister

**Clemens Schwalbe**

2016–2021 Beisitzer  
2010–2014 Geschäftsführer

# 30 Jahre Hauptstadtbeschluss

## Blick zurück ohne Zorn

Am 20. Juni 1991 beschloss der Deutsche Bundestag, den Sitz von Regierung und Parlament von Bonn nach Berlin zu verlegen. Es war ausgerechnet der damalige Abgeordnete von Bonn **Horst Ehmke**, der seinem SPD-Landesvorstand in NRW vorschlug, Bonn als Hauptstadt der Zweiten Republik in Deutschland festzuklopfen. „Hotte“, wie ihn seine Freunde nannten, löste damit einen tobenenden Wahlkampf aus. Über der gesamten Republik lag eine gewittrige Stimmung. In der Stadt am Rhein begann auf dem Marktplatz die Montags-Demonstration. Politiker aller Parteien warben für den Verbleib von Parlament und Regierung. Beinahe hätten sie Erfolg gehabt, wäre da nicht die strenge Fraktionsdisziplin der Partei des demokratischen Sozialismus (PDS) gewesen.

Neun hitzige Stunden dauerte am 20. Juni 1991 die Debatte um den Sitz der zukünftigen Hauptstadt. Im ehemaligen Wasserwerk, dem provisorischen Plenarsaal, sah man das Weiße im Auge des Andersdenkenden. Man kannte keine Partei mehr, sondern nur noch persönliche Überzeugungen.

**Wolfgang Schäuble** focht mit dem wichtigen Argument: „Die Entscheidung für Berlin sei auch eine Entscheidung für die Überwindung der Teilung Europas“.



34. Plenarsitzung des Deutschen Bundestages zur Abstimmung Bonn-Berlin, 20.6.1991 Plenarsaal Wasserwerk Bonn

In der „Bonn-Fraktion“ sahen nicht wenige mit Berlin Symbole des preußischen Militarismus, der Nazi-Barbarei oder der kommunistischen Erziehungsdiktatur. Für eifrige Berlin-Befürworter war Bonn Ausdruck deutscher Provinzialität. So denken viele heute noch: Sie nennen das Nummernschild BN „Berliner Nebenstelle“. Sie hatten wohl vergessen, dass in dieser Stadt die erfolgreiche politische Strategie für die deutsche Einheit entwickelt worden war. In beiden Lagern gab es Realitätsblindheit im Übermaß.

Man bemühte die Geschichte, den Föderalismus, die Praktikabilität, auch die Kosten und die Konkurrenz zweier Symbole. Nur wenige Redner der Debatte orientierten sich an den materiellen und seelischen Bedürfnissen der Menschen. Der Kampfeslärm rauschte nicht über die Köpfe der Bevölkerung hinweg. Der

Autor dieser Zeilen – ein Bonn-Befürworter – erhielt nach einer Fernsehdiskussion mit dem regierenden Bürgermeister **Eberhard Diepgen** Post aus der gesamten Republik. In einer offenen Karte hieß es: „Die Schweine von heute sind die Schinken von morgen“.

Es war **Willy Brandt**, der die Diskussion auf einen bizarren Höhepunkt trieb, indem er Bonn mit dem französischen Vichy-Regime während der deutschen Nazi-Besatzung Frankreichs verglich. Dafür ertete er Buh-Rufe aus allen Fraktionen.

Bonn ist nicht nur die Geburtsstadt Beethovens, sondern auch der Zweiten Deutschen Republik. Im Museum König erarbeitete der Parlamentarische Rat das heute noch gültige Grundgesetz. **Konrad Adenauer**, durchaus keine rheinische Frohnatur, kommentierte die

© Deutscher Bundestag / Presse-Service Stephanie

Situation mit erhobenem Zeigefinger: „bei dene Aape“ (bei den Affen).

In der Tendenz waren die Berlin-Anhänger innerhalb und außerhalb des Parlaments aggressiver. Viele Menschen in den neuen Bundesländern fühlten Berlin als ihre Hauptstadt. Mit Bonn konnten sie sich nicht anfreunden. Denn das war nicht Teil ihrer Identität. Auch wenn der frühere Theaterintendant von Halle **Peter Sodann** erklärte: „Alles für Halle, nix für Berlin“. Beide Fraktionen bemühten die Zukunft für ihre Argumentation. **Gerhard Rudolf Baum** sagte: „Es kann doch nicht darauf gehen, etwas wieder herzustellen, was in dieser Form nicht wiederherstellbar ist. Das heißt, die Rückkehr zum Hauptstadtgedanken des 19. Jahrhunderts passt nicht mehr in die Gegenwart eines Europas und eines föderalistischen Deutschland.“ Eine Mehrheit der in Westdeutschland geborenen, jüngeren MdB, aber auch die jüngeren Menschen in der Be-

völkerung teilten diese Auffassung. Auch der Autor fühlte sich als Bundesrepublikaner, obwohl der große Teil der Familie in Berlin lebte.

Die Stadt am Rhein hatte nie für sich in Anspruch genommen, die Hauptstadt eines neuen, deutschen Nationalstaates zu sein. Der Auffassung, dass die föderative Bundesrepublik mit einer hervorragenden kommunalen Selbstverwaltung kein Haupt benötigte, das die Glieder lenkt. Tatsächlich steht die Bundesregierung auch nur 30 % der Gesetzgebung zu. Die eigentliche Staatlichkeit liegt bei den Ländern.

Wer mit zeitlichem Abstand und nüchtern Bilanz – auch jenseits von wolkigen Zukunftsvorstellungen – zieht, muss zu dem Ergebnis kommen, das Land hätte von den beiden Städten mehr oder weniger gut regiert werden können. Das lehrt uns ein kühler Blick zurück ohne Zorn. Wie gut oder wie schlecht, darüber gibt vielleicht das Bonn-Berlin-Gesetz Auskunft.

In fairer Arbeitsteilung sollte Bonn nach dem Bonn-Berlin-Gesetz die Hälfte der Ministerien behalten, zum Beispiel das Gesundheitsministerium. Der jetzige Amtsinhaber hätte dann in Bonn sein Büro haben müssen. Aber wäre dann die Corona-Krise besser gemanagt worden?

Nach der Entscheidung für Berlin gab es frenetischen Beifall auf der einen Seite. Auf der anderen flossen Tränen. Die Bonner Bürgerinnen und Bürger haben den Umzug von Parlament und Regierung überraschend gut verkraftet. Nicht nur wirtschaftlich, aber auch seelisch. Einzig Bonn-Godesberg vermisst den Abglanz der ehemaligen Diplomatenstadt. Aber alle gemeinsam trösten sich jetzt lieber mit Beethovenpralinen und Beethovencreme. In jedem Schaufenster steht eine Beethovenpuppe golden, rot oder bunt angemalt.

Der Zweiten Republik fehlen die Symbole. Etwas fehlt in Bonn und Berlin: ein Bewusstsein für die gemeinsamen Traditionen. Bonn vermittelte ein positives Deutschlandbild in der Welt. Diese Zeit hat dem Land seinen wahren Wert gegeben. Mein leider viel zu früh verstorbener Freund und Kollege **Hugo Brandt** sagte im Bundestag: „Sein Land kann man sich nicht aussuchen, in das man hineingeboren wird. Wohl aber die Traditionen, die man pflegt.“

*Hans Wallow*



34. Plenarsitzung des Deutschen Bundestages zur Abstimmung Bonn-Berlin, 20.6.1991 Plenarsaal Wasserwerk Bonn

# Hinhören, Hinschauen, Dasein

Barbara Lanzinger



Emilia Müller, Barbara Lanzinger und Ulrike Scharf bei einer Veranstaltung in China zum Thema Frauenrechte (v. l. n. r.)

Mein Leben war immer geprägt vom Zusammenspiel Familie, Freunde, Arbeit im Architekturbüro meines Mannes, ehrenamtliches Engagement, ehrenamtliche und berufliche Politik.

Die Zeit nach der „großen beruflichen Politik“ war gar nicht so einschneidend. Bereits nach meiner 1. WP (2002 bis 2005) war „normaler“ Alltag angesagt. Dann nach fast 10-jähriger „Abstinenz“ von 2013 bis 2017 wieder als Abgeordnete dabei sein zu dürfen, war grandios, vor allem da ich den Kontakt zu vielen meiner Kolleginnen und Kollegen immer gehalten habe, auch durch den CSU Parteivorstand und viele andere Gremien.

Als Sozialpädagogin und Mitarbeiterin meines Mannes, Stadträtin und Bürgermeisterin der Stadt Amberg konnte ich im Gesund-

heits- und Sozialausschuss, im Wirtschafts-, Energie-, Petitions- und Tourismusausschuss immer meine Erfahrungen und Ideen einbringen und vor allem in meiner Heimat gestalten.

Die zunehmende frei verfügbare Zeit war und ist schnell gefüllt mit dem Leben in unserem herrlichen Zuhause und Garten. Auch meine Liebe für das Kochen und Backen, was ja in den Jahren davor immer schnell, schnell gehen musste, kann ich jetzt so richtig genießen. Es ist so herrlich, Zeit zu haben für Familie und Freunde, Unternehmungen, Diskussionen mit „meinen Mädels“ – Freundinnen aus der Politik – und damit durchaus politisch am Ball zu bleiben.

Treu geblieben mit meinem Engagement bin ich meiner Frauen-Union Bayern als deren stellvertretende Landesvorsitzende. Im Arbeitskreis „Frauen sind keine Ware – für ein Sexkaufverbot jetzt!“ werben Prof. Ursula Männle und ich als Sprecherin mit vielen MitstreiterInnen in Veranstaltungen und Diskussionsrunden für die Ächtung und letztendlich auch für ein Verbot von Prostitution, welche ja untrennbar

© privat  
verwoben mit dem menschenverachtenden Handeln von u. a. ZuhälterInnen, Clans, BordellbetreiberInnen und Teil organisierter Kriminalität, Menschenhandel, Geldwäsche und enormer krimineller Energie ist.

Ja, und dann bin ich noch Vorsitzende eines Vereines in Amberg „Dem Anderen begegnen“ – ein Miteinander von Menschen gegen Rassismus, gegen Mobbing und Ausgrenzung, gegen Gewalt jeglicher Art. Mir ist besonders wichtig die Sprache, denn zunehmend erleben wir sprachliche Gewalt in fast unerträglichem Ausmaß, verletzend und ausgrenzend. „Ichlinge“ können nur dominieren, wenn wir es zulassen. Wir alle sind gefordert, das Wir und Achtsamkeit zu zeigen, und alles zu tun, dass das Wesentliche wesentlich bleibt.

Eine Aufgabe, welche mich schon sehr fordert, ist die Betreuung unserer 86-jährigen Nachbarin und Freundin mit sehr starker Demenz. Seit über 30 Jahren sind wir mit dem Ehepaar sehr verbunden. Nach dem Tod des Mannes ist das Organisieren des Wunsches „im Haus bleiben wollen“ schon eine Herausforderung, bei allen Hilfen und Unterstützungen, die es gibt. Aber! es ist ein Kraftakt (z. B. die Beantragung von Pflegegeldunterstützung) und die Menschen brauchen Menschen, Hilfe in jedweder Form. So lange wie möglich „selbstbestimmt Zuhause“ klingt wunderbar, ist aber eine unglaubliche Anstrengung. Meine Familie und ich lernen bei dieser gemeinsamen Aufgabe sehr viel für unser Leben, was wir einmal wollen und uns wünschen. Wichtig hier: Hinhören, Hinschauen, Dasein.

Mein Lebensmotto ist: „Wir müssen das, was wir denken, auch sagen. Wir müssen das, was wir sagen, auch tun. Und wir müssen das, was wir tun, dann auch sein.“ (Alfred Herrhausen)

# Ich mache weiter, aber anders

Winfried Nachtwei

So meine Ankündigung, als ich 2009 nach 15 Jahren nicht mehr für den Bundestag kandidierte. Wo freiwilliges Engagement seit meiner Jugendzeit immer zu meinem Leben gehörte, machte ich nun als „ehrenamtlicher Berufspolitiker“ bruchlos weiter – mit dem Vorteil einer gewissen Entschleunigung und mehr Selbstbestimmung.

Schwerpunkt blieb die ressortübergreifende Friedens- und Sicherheitspolitik mit den Feldern zivile Krisenprävention und Friedensförderung, Kriseneinsätzen (insbesondere Afghanistan, Balkan, Internationale Polizeieinsätze, Wirkungsevaluierung), Gegenwartsgeschichte (Friedensbewegung der 80er Jahre, Geschichte von Auslandseinsätzen) und Erinnerungsarbeit (Vernichtungskrieg im Osten / Rigaer Ghetto).

Gerüst meiner Arbeit ist neben der fortgesetzten Mitwirkung im Vorstand der Deutschen Gesellschaft für die Vereinten Nationen, der Vereine „Gegen Vergessen – Für Demokratie“ und „Lachen Helfen“ sowie der Bundesarbeitsgemeinschaft Frieden & Internationales der Grünen

auch meine Mitgliedschaft in den Beiräten „Zivile Krisenprävention und Friedensförderung“ der Bundesregierung und „Innere Führung“ der Verteidigungsministerin. In letzterem leite ich seit 2010 die Arbeitsgruppe „Einsatzrückkehrer und –folgen / Soziales“. 2015 leitete ich die Unabhängige Kommission zum „Sturmgewehr G36 im Einsatz“. Das brachte mir so viel an Einblicken in die schärfste Seite von Bundeswehreinmärschen wie kaum einem deutschen Politiker zuvor.

Herzstück meiner Arbeit sind Publikationen zu „meinen“ Themen einerseits, veröffentlicht meist auch auf [www.nachtwei.de](http://www.nachtwei.de), und Vorträge und Diskussionsveranstaltungen andererseits. Im Laufe der Jahre verstärkten sich bei mir bestimmte Grundorientierungen:

- Vor dem Hintergrund der Schlüsselerfahrung „Keiner schafft’s allein“ und „die Stärken der anderen“ der Grundsatz des bestmöglichen Zusammenwirkens für gemeinsame Ziele (vernetzter Ansatz), also die Überwindung von Ressort- und Akteursegoismus.

- Mehr Wirkungsorientierung bei Krisenengagements angesichts der Tatsache, dass unabhängige Wirkungsanalysen bei deutschen Kriseneinsätzen bisher sträflich vernachlässigt wurden und oft eher Symbolpolitik betrieben wurde.
- Chancenorientierung: In der Sicherheitspolitik und der öffentlichen Wahrnehmung dominiert der Blick auf Risiken und Bedrohungen, verstärkt durch den medialen auf bad-news-Mechanismus. Viel zu wenig Aufmerksamkeit finden konstruktive Akteure, Prozesse, Ereignisse, von denen es bei genauerem Hinsehen auch in Konfliktgebieten viel mehr gibt als bekannt ist. Solche „Hoffnungsinselfen“ kenne ich sogar im heutigen Afghanistan.



Schulbesuch bei Mazar-i Sharif, 2011

Die Dauerbeschäftigung mit Krisen und Gewaltkonflikten kann wahrlich deprimieren. Im Laufe der letzten rund 25 Jahre bin ich bei zig Besuchen in Konfliktländern wohl tausenden Frauen und Männern persönlich begegnet, die in Krisenregionen für Stabilisierung und Friedensförderung arbeiteten, Friedenspraktiker in Uniform und Zivil, klug-zupackend, realistisch und unermüdlich. Sie machen Hoffnung vor Ort wie bei mir.

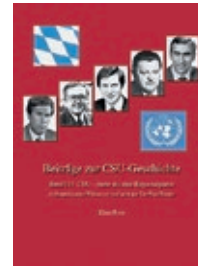
## Erlesenes



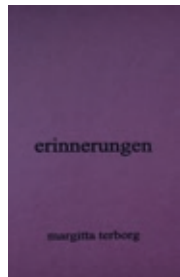
**Franz Josef Jung**  
Die letzten Tage der  
Teilung  
Herder Verlag  
Hardcover, 198 S.  
17,95 €  
978-3-4513-0324-1



**Ludolf von Wartenberg**  
Erinnerungen &  
Betrachtungen  
Hardcover, 297 S.  
(auszuleihen bei  
der Vereinigung)



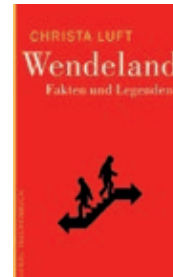
**Klaus Rose**  
Beiträge zur CSU-Geschichte  
Band III: CSU – mehr als eine  
Regionalpartei  
Donaubote Vilshofen Verlag  
Softcover, 286 S., 7,00 €  
978-3-9818018-7-3



**Margitta Terborg**  
Erinnerungen  
Softcover, 49 S.  
(auszuleihen bei  
der Vereinigung)



**Hans-Peter Bartels**  
Unsere Demokratie – Freiheit,  
Vielfalt, Wehrhaftigkeit  
Dietz Verlag  
Softcover, 136 S.  
16,00 €  
978-3-8012-0612-3



**Christa Luft**  
Wendeland –  
Fakten und Legenden  
Aufbau Taschenbuch Verlag  
Softcover, 275 S.  
6,90 € (Audio-CD)  
3-7466-7049-7



Protagonistinnen des Films „Die Unbeugsamen“

© Majestic / Annette Egges

Am 16. August 2021 gab es in Berlin eine besondere Premiere. In Anwesenheit der Bundeskanzlerin und einiger Protagonistinnen wurde der Dokumentarfilm „Die Unbeugsamen“ aufgeführt. Der Regisseur **Torsten Körner** zeigt eindrucksvoll, wie sich Frauen in der Bonner Republik ihren Platz in der politischen Arena erkämpfen mussten. Mit viel Ehrgeiz und vor allem Geduld haben sie sich den damaligen Umständen gestellt und trotz der Vorurteile den Weg für Politikerinnen von heute geebnet.

## Personalien

Im Rahmen einer Veranstaltung am 30.9.2021 in Berlin übergaben die Bundeswahlbeauftragten **Rita Pawelski** und **Klaus Wiesehügel** ihren Schlussbericht an den Bundesminister für Arbeit und Soziales **Hubertus Heil**. Konkreten Reformbedarf markiert auch ein 10-Punkte-Papier, das die Bundeswahlbeauftragten vorgelegt haben.

\*

Ob Grüne und FDP in der nächsten Regierung wirklich auf Augenhöhe mitbestimmen

können, diskutieren am 4.10.2021 die Gäste von *hart aber fair*, darunter der frühere Bundesinnenminister **Gerhart Baum**, in der Sendung „Die Zukunft sondieren: Gelingt den Parteien ein Aufbruch?“

\*

Gemeinsam mit anderen Gesundheitspolitikern war Bayerns Gesundheitsminister **Klaus Holetschek, MdL** am 9.11.2021 zu Gast bei *maybrit illner* zum Thema „Wahlkampf in Corona-Zeiten – ist die Pandemie etwa vorbei?“

\*

Sachsens Ministerpräsident **Michael Kretschmer** war ebenfalls Gast bei *maybrit illner*. Mit anderen Gästen diskutierte er am 11.11.2021 zum Thema „Pandemie ohne Politik – erst sorglos, jetzt planlos?“

Am 13.11.2021 war **Prof. Dr. Erika Schuchardt** zu Gast bei einer digitalen Veranstaltung der Leibniz Universität Hannover. Ihre innovative Sicht auf Menschen in Krisen wurde am Leben und Werk von Frida Kahlo verdeutlicht. Mit Hilfe ihres Komplementär-Spiral-Modells widmete sich Prof. Schuchardt der Frage, ob die mexikanische Künstlerin eine Rebellin und Heilige war.

\*

Der vom Ministerium für Kultur und Wissenschaft NRW vor zwei Jahren ausgeschriebene Wissenschaftspreis für exzellente Genderforschung wurde 2021 durch den Rita-Süssmuth-Forschungspreis mit neuer Schwerpunktsetzung und geänderten Preiskategorien ersetzt. Der Preis wird alle zwei Jahre verliehen.

## Wir begrüßen als Mitglieder:

**Peter Altmaier** (CDU)  
Bundesminister für Wirtschaft und Energie  
(geschäftsführend)  
MdB 1994–2021

**Doris Barnett** (SPD)  
MdB 1994–2021

**Simone Barrientos** (DIE LINKE)  
MdB 2017–2021

**Norbert Barthle** (CDU)  
Parl. Staatssekretär beim Bundesminister  
für wirtschaftliche Zusammenarbeit und  
Entwicklung (geschäftsführend)  
MdB 1998–2021

**Sybille Benning** (CDU)  
MdB 2013–2021

**Lothar Binding** (SPD)  
MdB 1998–2021

**Peter Bleser** (CDU)  
Parl. Staatssekretär a. D.  
MdB 1990–2021

**Dr. Karl-Heinz Brunner** (SPD)  
Oberbürgermeister a. D.  
MdB 2013–2021

**Christine Buchholz** (DIE LINKE)  
MdB 2009–2021

**Axel Fischer** (CDU)  
MdB 1998–2021

**Hans-Joachim Fuchtel** (CDU)  
Parl. Staatssekretär beim Bundesministerium  
für Ernährung und Landwirtschaft  
(geschäftsführend)  
MdB 1987–2021

**Dr. Barbara Hendricks** (SPD)  
Bundesministerin a. D.  
MdB 1994–2021

**Gustav Herzog** (SPD)  
MdB 1998–2021

**Petra Heß** (SPD)  
MdB 2002–2009

**Johannes Kahrs** (SPD)  
MdB 1998–2020

**Arno Klare** (SPD)  
MdB 2013–2021

**Dr. h. c. Jürgen Koppelin** (FDP)  
MdB 1990–2013

**Elvan Korkmaz-Emre** (SPD)  
MdB 2017–2021

**Andreas Lämmel** (CDU)  
MdB 2005–2021

**Katharina Landgraf** (CDU)  
MdB 1990 / 2005–2021

**Christian Lange** (SPD)  
Parl. Staatssekretär bei der Bundesministerin  
für Justiz und Verbraucherschutz  
(geschäftsführend)  
MdB 1998–2021

**Monika Lazar** (GRÜNE)  
MdB 2004–2021

**Antje Lezius** (CDU)  
MdB 2013–2021

**Prof. Dr. Thomas de Maizière** (CDU)  
Bundesminister a. D.  
MdB 2009–2021

**Gisela Manderla** (CDU)  
MdB 2013–2021

**Caren Marks** (SPD)  
Parl. Staatssekretärin bei der Bundesministerin  
für Familie, Frauen, Senioren und Jugend  
(geschäftsführend)  
MdB 2002–2021

**Christoph Matschie** (SPD)  
Minister a. D.  
MdB 1990–2004 / 2017–2021

**Hilde Mattheis** (SPD)  
MdB 2002–2021

**Dr. h. c. Hans Michelbach** (CSU)  
Bürgermeister a. D.  
MdB 1994–2021

**Elisabeth Motschmann** (CDU)  
Staatsrätin a. D.  
MdB 2013–2021

**Dr. h. c. Dirk Niebel** (FDP)  
Bundesminister a. D.  
MdB 1998–2013

**Thomas Nord** (DIE LINKE)  
MdB 2009–2021

**Florian Pronold** (SPD)  
Parl. Staatssekretär bei der Bundesministerin  
für Umwelt, Naturschutz und nukleare  
Sicherheit (geschäftsführend)  
MdB 2002–2021

**Dr. Godelieve Quisthoudt-Rowohl** (CDU)  
MdEP 1998–2019

**Mechthild Rawert** (SPD)  
MdB 2005–2017 / 2020–2021

**Eckhardt Rehberg** (CDU)  
MdB 2005–2021

**Dr. Daniela De Ridder** (SPD)  
MdB 2013–2021

**René Röspel** (SPD)  
MdB 1998–2021

**Bernd Siebert** (CDU)  
MdB 1994–2021

**Dr. Carsten Sieling** (SPD)  
Ministerpräsident a. D.  
MdB 2009–2015

**Frank Sitta** (FDP)  
MdB 2017–2021

**Dr. Hermann-Otto Solms** (FDP)  
Bundestagsvizepräsident a. D.  
MdB 1980–2013 / 2017–2021

**Rainer Spiering** (SPD)  
MdB 2013–2021

**Sebastian Steineke** (CDU)  
MdB 2013–2021

**Friedrich Straetmanns** (DIE LINKE)  
Staatssekretär im Ministerium  
für Justiz, Gleichstellung und  
Verbraucherschutz  
Mecklenburg Vorpommern  
MdB 2017–2021

**Katja Suding** (FDP)  
MdB 2017–2021

**Dr. Axel Troost** (DIE LINKE)  
MdB 2017–2021 / 2021

**Kees de Vries** (CDU)  
MdB 2013–2021

**Andreas Wagner** (DIE LINKE)  
MdB 2017–2021

**Gabriele Weber** (SPD)  
MdB 2013–2021

**Ingo Wellenreuther** (CDU)  
MdB 2002–2021

**Marian Wendt** (CDU)  
MdB 2013–2021

**Katrin Werner** (DIE LINKE)  
MdB 2009–2021

**Susanne Wetterich** (CDU)  
MdB 2021

**Prof. Dr. Matthias Zimmer** (CDU)  
MdB 2009–2021

### 95 Jahre

- 26.04. Roswitha Verhülsdonk  
Parl. Staatssekretärin a. D.  
56068 Koblenz
- 15.05. Harry Liehr  
Senator a. D.  
12249 Berlin
- 03.06. Dr. Oscar Schneider  
Bundesminister a. D.  
90491 Nürnberg

### 90 Jahre

- 06.03. Dr. Hansjörg Häfele  
Parl. Staatssekretär a. D.  
78073 Bad Dürkheim
- 22.05. Werner Broll  
26129 Oldenburg
- 05.06. Johannes Ganz  
Oberstudiendirektor i. R.  
66606 St. Wendel
- 27.06. Ferdinand Tillmann  
59846 Sundern

### 85 Jahre

- 20.01. Regina Schmidt-Zadel  
50996 Köln-  
Rodenkirchen
- 29.01. Mechthild von Alemann  
3080 Tervuren, Belgien
- 17.02. Prof. Dr. Rita Süßmuth  
Bundestags-  
präsidentin a. D.  
10117 Berlin
- 24.02. Gunter Huonker  
Staatsminister a. D.  
53173 Bonn
- 11.03. Antje-Marie Steen  
23743 Grömnitz
- 24.03. Johannes Nitsch  
Parl. Staatssekretär a. D.  
01309 Dresden
- 30.03. Detlev von Larcher  
28844 Weyhe
- 13.04. Werner Ringkamp  
48151 Münster
- 21.05. Hans Peter Schmitz  
52499 Baesweiler

### 85 Jahre

- 14.06. Hans-Ulrich Klose  
Bundestags-  
vizepräsident a. D.  
14059 Berlin
- 19.06. Hans-Wilhelm Pesch  
41239 Mönchen-  
gladbach

### 80 Jahre

- 06.01. Prof. Dr. h. c. Bernd  
Neumann  
Staatsminister a. D.  
28759 Bremen
- 20.01. Heinz-Günter Bargfrede  
27356 Rotenburg
- 17.02. Konrad Weiß  
13187 Berlin
- 18.03. Doris Pack  
66129 Saarbrücken
- 04.04. Horst Schild  
30890 Barsinghausen
- 05.04. Dr. Irmgard Schwaetzer  
Bundesministerin a. D.  
14193 Berlin
- 17.04. Lisa Seuster  
58515 Lüdenscheid
- 02.05. Udo Ehrbar  
69181 Leimen/St. Ilgen
- 12.05. Dr. Heinz Köhler  
96268 Mitwitz
- 14.05. Jörg-Otto Spiller  
Bezirksbürgermeister a. D.  
14163 Berlin
- 20.05. Prof. Dr. Egon Jüttner  
68307 Mannheim
- 22.05. Eva-Maria Kors  
49377 Vechta
- 15.06. Friedhelm Ost  
Staatssekretär a. D.  
53604 Bad Honnef

### 75 Jahre

- 10.01. Dr. h. c. Peer Steinbrück  
Bundesminister a. D.  
53173 Bonn
- 07.02. Jürgen Türk  
03099 Kolkwitz

### 75 Jahre

- 14.02. Jochen Welt  
45665 Recklinghausen
- 01.03. Joachim Gres  
60389 Frankfurt/Main
- 02.03. Dr. Wolfgang Wodarg  
10437 Berlin
- 10.03. Walter Schöler  
47918 Tönisvorst
- 12.03. Peter Harry Carstensen  
Ministerpräsident a. D.  
24582 Mühbrook
- 19.03. Prof. Dr. Theo Blank  
40699 Erkrath
- 22.03. Jelena V. Hoffmann  
01119 Chemnitz
- 06.04. Christel Riemann-  
Hanewinkel  
Parl. Staatssekretärin a. D.  
06114 Halle
- 17.04. Achim Großmann  
Parl. Staatssekretär a. D.  
52146 Würselen
- 20.04. Prof. Dr. Susanne  
Tiemann  
50999 Köln
- 10.05. Angelika Graf  
83022 Rosenheim
- 27.05. Hans-Peter Repnik  
Parl. Staatssekretär a. D.  
78315 Radolfzell
- 26.06. Dr. Rainer Stinner  
81927 München
- 26.06. Bodo Seidenthal  
38154 Königslutter-  
Rhode

### 70 Jahre

- 02.01. Hartmut Büttner  
30827 Garbsen
- 08.01. Klaus Peter Flosbach  
51545 Waldbröl
- 24.01. Siegmund Ehrmann  
47506 Neukirchen-Vluyn
- 29.01. Siegmund Mosdorf  
Parl. Staatssekretär a. D.  
14467 Potsdam

### 70 Jahre

- 01.02. Arno Klare  
46509 Xanten
- 31.03. Marita Wagner  
48599 Gronau
- 07.04. Dr. Hans-Ulrich Krüger  
Staatssekretär a. D.  
46562 Voerde
- 29.04. Dr. Barbara Hendricks  
Bundesministerin a. D.  
47533 Kleeve
- 04.05. Vera Lengsfeld  
13187 Berlin
- 28.05. Dr. h. c. Heino Wiese  
30559 Hannover
- 11.06. Wolfgang Bosbach  
51423 Bergisch  
Gladbach
- 14.06. Thomas Molnar  
10435 Berlin

### Wir gedenken

- Renate Blank  
† 16.06.2021
- Dr. h. c. Wolfgang Roth  
† 04.07.2021
- Wolfgang Gunkel  
† 18.08.2021
- Dr. h. c. Johannes Gerster  
† 21.08.2021
- Reinhard Schultz  
† 24.09.2021
- Otto Bernhardt  
† 08.10.2021
- Renate Rabbethge  
† 18.10.2021
- Prof. Dr. Winfried Pinger  
† 29.10.2021
- Anneliese Augustin  
† 03.11.2021

**Datenschutz:** Die Vereinigung nimmt den Datenschutz der Mitglieder und aller Anfragenden ernst. Ihre personenbezogenen Daten werden vertraulich behandelt. So geben wir Ihre Daten an Dritte nur nach vorheriger ausdrücklicher Zustimmung weiter.

#### Herausgeber:

Vereinigung ehemaliger Mitglieder des Deutschen Bundestages und des Europäischen Parlaments e. V.  
Unter den Linden 71 · 10117 Berlin  
Telefon: 030 / 22 79 20 28 · Fax: 030 / 22 79 20 29  
E-Mail: vemdb@t-online.de  
www.ehemalige-abgeordnete.de, www.vemdb.de

#### Redaktion:

Andrea Wicklein, Geschäftsführerin  
Vereinigung ehemaliger Mitglieder des Deutschen Bundestages und des Europäischen Parlaments e. V.  
(v. i. S. d. P.)  
Andrea Wicklein, Carmen Pägelow, Maria Korinth  
Redaktionsschluss: 30.11.2021

#### Realisierung:

Konzeption, Layout: Holger Ebeling  
Druck: MOTIV OFFSET GbR